

Gabrisch, Hubert

Article

Aktuelle Trends - Produktivitätsfortschritte in Ostdeutschland wesentlich stärker als in Mittel- und Osteuropa

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Gabrisch, Hubert (1998) : Aktuelle Trends - Produktivitätsfortschritte in Ostdeutschland wesentlich stärker als in Mittel- und Osteuropa, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 4, Iss. 4, pp. 2-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/142886>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

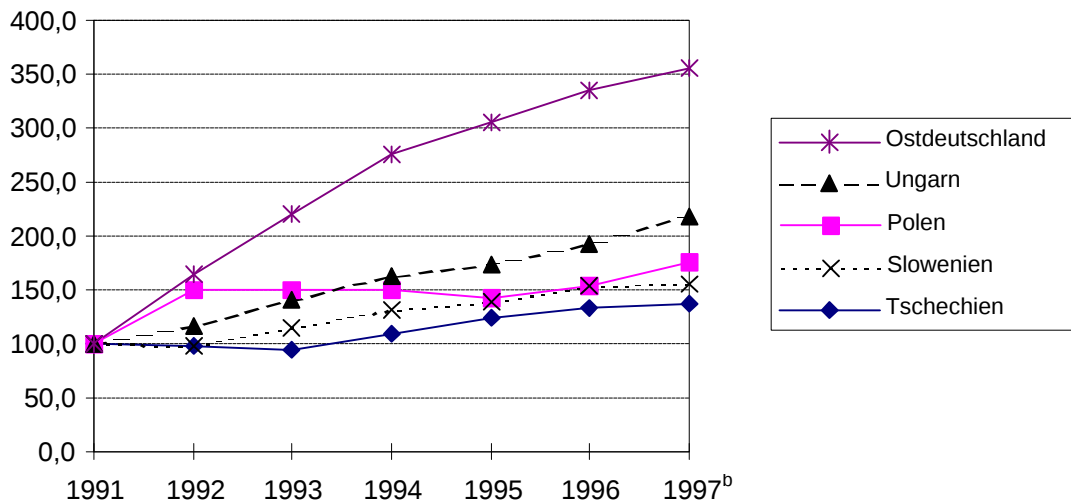
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Aktuelle Trends

Produktivitätsfortschritte in Ostdeutschland wesentlich stärker als in Mittel- und Osteuropa

Index der Arbeitsproduktivität^a in der Verarbeitenden Industrie Ostdeutschlands und von vier EU-Beitrittskandidaten, 1991-1997
- 1991 = 100 -



^a Produktivität: reale Bruttowertschöpfung je Beschäftigten (Ostdeutschland: Erwerbstätigen). – ^b Prognose des IWH.

Quelle: IWH-Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden und der statistischen Ämter Polens, Tschechiens, Ungarns und Sloweniens.

Ostdeutschlands Verarbeitende Industrie weist im Vergleich mit mittel- und osteuropäischen Transformationsländern deutlich stärkere Produktivitätsfortschritte auf. Unter den mittel- und osteuropäischen Ländern zeichnen sich unterschiedliche Entwicklungen ab. Verglichen mit dem Ausgangsniveau von 1991 ist der Produktivitätsanstieg in der Verarbeitenden Industrie Ungarns am stärksten ausgefallen, am schwächsten in der Tschechischen Republik. Fortschritte in der Arbeitsproduktivität repräsentieren auch den strukturellen Wandel in der Industrie. In Ostdeutschland und in Ungarn kommt er in einem viel stärkeren Ausmaße als in den anderen Ländern zum Ausdruck. In Ostdeutschland erfolgte die Strukturanpassung hauptsächlich durch Privatisierung und Neugründungen. In Ungarn dagegen fand er vor allem im Rahmen der bestehenden Unternehmen statt. Ein Konkursgesetz mit automatischem Konkurs trug dazu bei, daß in den Jahren 1991-1993 die meisten Unternehmen restrukturiert, finanziell entlastet oder liquidiert wurden. Im Vergleich dazu vollzieht sich der Strukturwandel in den anderen Transformationsländern erheblich langsamer. Besonders auffällig ist die nur schwache Produktivitätsentwicklung in der Industrie Tschechiens trotz der sogenannten Massenprivatisierung durch fast kostenlose Voucher. Über die Wettbewerbsfähigkeit der neuen Strukturen sagt die Entwicklung der Arbeitsproduktivität allerdings nichts aus, dazu wäre auch die Lohnentwicklung zu berücksichtigen. Bei den Lohnstückkosten fällt die Lage Ostdeutschlands deutlich ungünstiger aus als in Mittel- und Osteuropa.

Hubert Gabrisch
(gab@iwh.uni-halle.de)